



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geistliche Hauß-Bibliothec

Vnderschiedliche sehr heylsame Betrachtungen so wol für ein achtägige/
als dreytägige/ ja auch tägliche Versammlung vnd Auffmunterung

Lohner, Tobias

München, 1684

Sechste Erforschung. Wie man sich gegen lebendigen vnd abgestorbnen
Armen verhalten soll.

urn:nbn:de:hbz:466:1-44880

Feind hungert / so speise ihn; wann er durstig ist / so gib ihm zutrinken: dann hierdurch wirst du Feurkohlen auff sein Haupt samblen / vñnd der Herr wird dirs vergelten. Kan aber etwan solches durch dich selbstn nit geschehen / so solst du es häumblich durch andere thun; vñnd wend allen Gleiß an / daß er verstehen möge / du seyest ihme günstig vñnd wol gemaint.

Hievon kanfüglich auch gelesen werden das Gespräch / welches bey P. Antonio Suquet 3. Buch 15. Cap. zufinden.

Sechste Erforschung.

Wie man sich gegen lebendigen vñnd verstorbnen Armen verhalten soll.

§. I.

Was man den lebendigen Armen laisten soll.

Lüßlich / sihe an deine Rechnung vñnd Güter / vñnd schau / was du im ewigen Vatterland / vñnd was du hie besitzest. O wie oft geschichts / daß die Feurflammen / ein Gewalt / oder anderer Zustand die Güter hinnehme; welche / wann du es den Armen hättest mitgetheilt / die ewig verbliben wären / vñnd du einen Schatz im Himmel gehabt hättest / vñnd straff deinen Unglauben / der Feind kan dein Hauß anfallen / aber den Himmel nit. Fürs ander / theile ab deine Güter / vñnd

vnd aigne den Armen von allem ein gewissen Theil zu / vnd gibe denselben demütig dem Bittenden / vnd versage niemands kein Almusen / wann du kanst. So du bist im geistlichen Ordens Stand / vnd hast weder Gold noch Silber / begehre vom Herrn / daß er den Armen gebe: so du kanst / tröste ihn mit Worten / vnd mit miltem Angesicht / daß mehr ein Mitleyden als Widerwillen andeute.

Zum dritten / nit allein mittheile dem Begehrenden vnd Bittenden / sonder vnerfordert vnd freywillig suche solche / die deine Reichthumben in das himmlische Vatterland / als Träger hinauff tragen.

Zum vierdten / gewöhne deine Kinder vnd Undergebne an das Almusen geben. Also liest man von der Gottseligisten Königin Margaretha in Spanien / daß sie all ihre Kinder / die sie zu Hülff vnd Trost der Christenheit geboren / habe pflegt zu vnderweisen / daß sie von Kindheit an mit aigner Hand das Almusen außgethailt.

Bisweilen richte ihnen ein Mahlzeit zu / vnd diene ihnen zu Tisch: welches auch bey Königen vnd bey etlichen Geschlechtern in der Fastnacht bräuchlich / allda der Spruch des Evangelij gehalten wird: wann du ein Mittags oder Abendmahl machest / so lade nit deine Freund: sonder ruff die Armen / die Krancken / die Lamen vnd Blinden: so wirst du selig / dann sie habens dir nicht zuvergeltten.

Zum

Zum sechsten / ist gar ein guter Brauch / daß man von allem Gewinn des Tags / der Kunst / Fleiß vnd Handthierung Gott die Ersilung auffopffere: ja in der Rauffmannschafft Christum zum Gesellen hab / vnd sein Handel führe / vnd den Gewinn den Armen mittheile. Der H. Chryso-
stomus gibt den Rath / man soll ein Eruchen haben / vnd darein das Almusen vor dem Gebett einlegen.

Zum sibenden / Christum zum Erben machen / vnd stäts einen Armen in Christi Namen vollkommenlich erhalten / es ist ein gute / vnd gebräuchliche Übung / wird aber von ihrer wenig gebraucht.

Zum achten / dasjenige / was du einem Bürgen / oder der dich versicherte / woltest geben / Gott / oder den Armen mittheilen. Also hat ein stattlicher Rauffherr zu Hispal gar glücklich gehandthiert: entgegen aber / als zu Lisabona ein anderer eben dieses im Brauch gehabt / vnd er die Schiff nahe am Gestadt zuseyn sahe / vnd zumahl von der Gottseligen Gewoheit abwich / ist von Stund an ein Ungewitter entstanden / daß die Schiff vndergangen / vnd der Herr vmb alle Güter kommen.

Zu dem neunnden / sich besleißten / daß die Kinder / wann sie für den Armen ein Almusen begehren / gewohnen zu sagen / Gott begehre vor der Thür ein Almusen / vnd vns dise Weiß zureden / er gemaint machen / Ich hab Gott geben / oder vilmehr das seine widergeben. Gott hat von mir begehrt / ich
habs

Pars V.

Bbb

habs

habs ihme wider zugestellt. Darffst dich auch nicht schämen dise Christliche vnd Göttliche Weiß zu reden zugebrauchen / weil du siehest / daß man hin vnd wider auff die weltliche Sägungen / Spruch / weiß zu reden vnd schreiben / vnd andere Höfflichkeiten so fleißig hält.

Zum zehenden / damit aber das Almusen doppelt sey / kan man offtermalen (wie ich wol weiß / daß solches nit nur an einem Orth geschicht) denen mittheilen / so gebeicht vnd communiciert haben / oder im Catechismo wol vnderweisen seyn.

Zum außfften / täglich ein Schüssel auff den Tisch lassen setzen / welche Gottes genennt werde / vnd von jeden Richten dem Herrn Jesu in seinen Gliedern / herabschneiden / vnd auffopffern / wie ich weiß / daß es in einem Adelichen Haus geschicht / in welchem man auch am Sambstag alle Milch vnd dem Vieh zu Ehren der Mutter Gottes den Armen aufthailt.

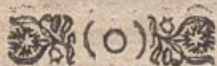
Zum zwölfften / vermercke drey Stuck wegen des Almusens : Das erste / die Übungen diser Tugenden seyn so vil anzutreffen / in grosser Anzahl / vnd dem Liebhaber gar leicht / als vil seynd Mühseligkeiten des menschlichen Lebens. Dise aber seynd zweyerley / des Leibs vnd der Seelen / welchen die Weltliche vnd Geistliche Werck der Barmherzigkeit zu Hülff kommen / in disen Versen begriffen.

Ich such haim / trāncf / speiß vnd erlösen thue /
Bedeck / nimb auff / begrab darzue.
Rath / straff / tröste / laß nach die Schuld /
Bitt fleißig Gott / leyd mit Gedult.

Das

Das ander / wie Gott mehr ansehe den Affect
oder Anmüthung vnd guten Willen / als das jeni-
ge / was man gibt: gleich wie in der Witwen / vnd
in Belohnung des frischen Trunck Wassers erwi-
sen wird.

Das dritte / die Almusen müssen geschehen
heimlich / wanns seyn kan / vnd dieselbe sey die
allernützlichste / welche am heimlichsten geschicht.
Wie vil seynd / welche allenthalben ihre Namen
lassen anschreiben auff Erden / von welchen kein
Buchstaben im Himmel wird gefunden werden /
deswegen / weil sie Armseelige ihren Lohn schon
empfangen haben! Dann wie gar wenig seynd/wel-
che Stiftung oder Gottseelige Werck thun / an-
derst / als wann sie zumahl auch machen ein guten
Namen des Vermögens oder der Gottsfurcht?
Auff das wenigste ist vonnöthen / daß alle Ding zu
gutem End vnd in guter Meinung geschehe / nit
wie die Gleiskner pflegen: Item mit willigem / bes-
raitem / frölichem vnd demüthigem Gemüth. In
allen deinen Saaben erzaige ein frölich Angesicht /
spricht der weise Mann / dann derjenige vermaint /
er empfangen ein Gutthat / nit daß ers gebe / wel-
cher weißt die Almusen zuspensieren / wie
gebührt. Gebett vmb Bollzie-
hung.



Was man den abgestorbenen armen Seelen leisten soll.

SEn Seelen im Fegewr solle ich billich alle mögliche Hülff desto mehr raichen / je weniger sie ihnen selbst helfen können; desto grösser soll auch seyn mein Barmhertigkeit gegen ihnen / je grösser da ist an diesem Orth die Mühseligkeit; endlich desto grössere Liebsnaigung solle ich ihnen jetzt erzaigen / je mehr ich auch einmal diser bedörffen / vnd vmb solche bitten werde / vnd je grössere Fürbitt vnd Hülff ich von den erlösten Seelen auch noch in diesem Leben zu hoffen habe / wann ich hierinn mich eyfferig erzaige. Mit was Mass wir werden aufmessen / wird vns wider eingemessen werden / spricht Christus der **HERR** Matth 7. Wunderlich vnd erschrocklich ist auch zu hören / was elich Heilige / sonderlich die **H.** Christina in diesem Leben für die arme Seelen gethan / vnd gelitten / als welche sich derentwegen jetzt in die Bachöfen / jetzt in die eyskalte Wasser / andersmal gar vnter die Mühlräder gelassen. Von mir wird so vil nit begehrt / sonder allein folgende leichte Andachten; als:

1. Erstlich / daß ich alle Tag etwas bette für die arme Seelen / auff das wenigst den 6. Buchpsalm De profundis, deßwegen man auch Abends nach dem Bettluten ein sonders Zaichen gibt.

2. Daß ich an dem Montag alle meine Werck den armen Seelen zu Trost auffopffere neben andern Gebetten / dergleichen hernach in den Wirkungen des 6. Beckers zu sehen.

3. Daß

3. Daß ich mich der Indulgenz vñnd Ablass / so den armen Seelen mögen zukommen / ihnen zu lieb gern theilhaftig mache; deswegen jenes Gebett zu Morgens mag gesprochen werden / wie in der 6. wochentlichen Übung fürgetragen wird.

4. Insonderheit aber will ich den Monatlichen Seelen-Ablass / so auff einen benannten Sonntag fallet / durch die Beicht vñnd Communion (welche Communion zwar sambt dem Gebett für Erhöhung der Christlichen Kirchen / Frid vñnd Einigkeit der Christlichen Fürsten / wie auch für Aufreuchtung der Regereyen in der Societät Jesu / als denen diser Ablass verlyhen / geschehen soll) wo nie allzeit / doch offtermals zu gewinnen mich fleissen. Dann disen Ablass hab ich desto höher zu schätzen / weil er durch vil Exempel schon beweuret / vñnd auch jedem die freye Wahl lasset / ein Seel nach seinem Belieben zu benennen (als sein Vatter / Mutter / Freund /c) vñnd dieselbe zu erlösen.

Endlich will ich meinen Gebetten / Almosen geben / Busswercken /c. Sonderlich deren Seelen insgedenck seyn / welchen ich etlicher massen verpflicht / oder solche Lieb mehr schuld bin; wie auch denen / welche ich / oder welche mich verleset / oder welchen ich etwan auch zu ihrem Segfrew ein Ursach geben.

Also kan ich mich auch denen Seelen mehr zu helfen annehmen / die es auff sonderbare Weiß bedürfftig; die kein andere Hülf haben; die in dem Himmel mehr GOTT loben vñnd lieben werden; die in diser oder jener N. Tugend / zu der ich ein sonderer Begird habe / mehr geleuchtet; die auff diser Welt mehr die

seeligste Jungfrau verehret; oder für dergleichen
Raimung / so nach Beschaffenheit der Zeit / oder eig-
ner Andacht auff vnterschiedliche Weiß mag ver-
wechslet werden.

Ja wann ich in einer Noth bin / oder etwas von
Gott erbiten will / ist auß den kräftigsten Mitteln
eines / dasselbe zu erhalten / so ich ein gewisses Werck
für ein Seel auffopffere / durch mich oder andere /
(als Almosen geben / Mess lassen lesen / ic.) mit dis-
sem Beding / daß gemelte Seel mir solches von Gott /
nach seinem heiligen Wolgefallen erlange.

Leser auch hievon die Betrachtung P. Antonij Su-
quet. 2. Buch. 16. Cap.

Siebende Erforschung.

Wie man sich gegen den Sündern /
vnd dergleichen Personen verhalte.

Auß Antonio Suquet.

Lastlich / soll man dem Nächsten vorleuchten
mit gutem Exempel / vnd fleißig dasjenig /
was zur Außerbauung des Nächsten (wie
man zu sagen pflegt) gehören oder gedeyen mag / in
Obacht nehmen. Dis gebühre aber insonderheit /
vnd ist zuständig den geistlichen Personen / besonde-
rist den Religiosen oder Ordensleuten / auff daß nem-
lich die Menschen sehen ihre gute Werck / vnd preys-
sen den Vatter / der im Himmel ist.

Zum andern / immerzu gottselige Reden einmis-
chen / vnd die böse Gespräch / dardurch die guten
Sitt